

**Aufgabe:** Überlegt zu zweit, ob die Aussagen stimmen oder nicht. Kreuzt dann das Betreffende an.

**1. Weltweit hungern jedes Jahr weniger Menschen als im Vorjahr. -> NEIN**

1.+4. Die UN-Welternährungsorganisation (FAO) schätzt die Anzahl der chronisch Unterernährten (Menschen, die täglich weniger als 1.800 Kilokalorien zur Verfügung haben, empfohlener Mindestbedarf der FAO: 2300 Kilokalorien) 2005 auf 850 Millionen. 2009 überstieg die Anzahl zum ersten Mal in der Menschheitsgeschichte eine Milliarde, hat aber seither wieder abgenommen. »Die Zunahme der Unterernährung ist nicht das Resultat eines begrenzten internationalen Angebots an Nahrungsmitteln«, stellte die FAO klar. Während 2009 die Zahl der Hungernden einen Höchstrekord erreichte, verzeichnete im Vorjahr die Getreideernte ebenso einen weltweiten Höchstrekord. 2014 liegt die Zahl hungernder Menschen bei 805 Millionen. Eine Halbierung dieser Zahl von 1990 bis 2015, wie es Ziel der Weltgemeinschaft, wurde nicht erreicht. Laut FAO steht der\_m Mosambikaner\_n pro Tag durchschnittlich 2267 Kalorien zu Verfügung (Stand 2011).

**2. Wenn in Mosambik mehr Pflanzen für die Herstellung von Kraftstoffen angebaut werden, dann hilft das den Menschen vor Ort, sich besser zu ernähren. -> NEIN**

Durch den Boom der Agrartreibstoffe („Biosprit“) bekommt der Anbau von Nahrungsmitteln weitere Konkurrenz. In Mosambik ist die Ernährung von Menschen durch den massenhaften Anbau von Zuckerrohr und Jatropha bedroht. Aber auch der Abbau von Kohle und anderen Energierohstoffen erschwert den Zugang zu Land und gefährdet damit die Ernährungssouveränität der Bevölkerung.

**3. Kaffee, Bananen und andere Lebensmittel aus dem Globalen Süden werden bei Lidl und Co sehr billig verkauft. Die niedrigen Preise treiben Kleinbauern und -bäuerinnen in den südlichen Ländern in den Hunger. -> JA**

40 Prozent des weltweiten Einzelhandels mit Nahrungsmitteln liegen in der Hand zehn transnationaler Supermarktketten. Diese nutzen ihre Marktmacht, um die Erzeugerpreise nach unten zu drücken und die Kleinbauern und -bäuerinnen des Südens erhalten so wenig Geld für ihre Produkte, dass sie davon oft nicht einmal ihre Familie ernähren können.

**4. Es gibt so viele Hungernde, weil weltweit zu wenig Lebensmittel angebaut werden. -> NEIN**

Siehe Frage 1. Hunger ist meist kein Problem der Herstellung, sondern der Verteilung. Hunger ist damit zum größten Teil menschengemacht.

**5. Die EU unterstützt die Ausfuhr von Lebensmitteln aus Europa mit Geld (sie subventioniert Lebensmittelexporte). So sind die Produkte der Kleinbauern und -bäuerinnen in ihren Ländern oft teurer als EU-Produkte. Sie haben deshalb Schwierigkeiten sie zu verkaufen. -> JA**

Lokale Märkte in afrikanischen Ländern werden mit subventionierten Lebensmitteln aus Europa überschwemmt. Die lokalen Bauern und -bäuerinnen können mit den Preisen dieser Produkte nicht mithalten. In einem Land wie Mosambik, in dem 86 Prozent der Bevölkerung von der Landwirtschaft leben (fast alle sind Kleinbauern und -bäuerinnen) bedeutet das, dass die Lebensgrundlage der Menschen zerstört wird.

**6. Nahrung ist für jeden und jede ein Menschenrecht. -> JA**

Das Recht auf Nahrung ist im UN-Sozialpakt als Menschenrecht völkerrechtlich verankert (Recht auf „ausreichende Ernährung“ und „grundlegendes Recht eines jeden, vor Hunger geschützt zu sein“).



### 7. Insbesondere im Norden Mosambiks sind die Böden sehr fruchtbar. -> JA

Insbesondere im Norden von Mosambik sind die Böden sehr fruchtbar. Im Süden des Landes sind die landwirtschaftlichen Anbaubedingungen schwieriger. Die Verkehrsverbindungen zwischen den beiden Landesteilen sind allerdings schwierig, sodass auch im Land selbst die Verteilung von Lebensmitteln nicht einfach ist. Die nördliche Region zieht im Moment das Interesse internationaler Großkonzerne auf sich, die hier große industrielle Landwirtschaftsprojekte umsetzen wollen.

### 8. Viele Kleinbauern und -bäuerinnen, die selber Nahrungsmittel produzieren, leiden an Hunger. -> JA

2014 lebten etwa 75 Prozent der Hungernden auf dem Land, knapp die Hälfte davon in Kleinbauernfamilien. Ursachen von Hunger sind häufig der mangelhafte Zugang zu Land und Saatgut. Die Nutzung von gentechnisch verändertem Saatgut und den dazugehörigen Düngemitteln und Pestiziden schafft Abhängigkeiten und führt oft in den finanziellen Ruin. Häufig ist das Land rechtlich nicht abgesichert und die Menschen verlieren ihr Land an Großkonzerne. Billigprodukte aus EU-Ländern drücken die Preise ihrer Produkte so weit, dass Kleinbauernfamilien nicht einmal in der Lage sind, sich von ihren Erträgen selber zu ernähren. Dazu kommen vielerorts Folgen des Klimawandels.

### 9. In den meisten Ländern des Südens (z.B. Mosambik) könnten sich die Menschen auch gut ernähren. Sie verdienen zwar weniger Geld, aber Lebensmittel sind dort ja auch günstiger. -> NEIN

Als Mitteleuropäer\_innen geben wir rund 15 Prozent des Einkommens für Nahrungsmittel aus. In Ländern des Südens sind es bis zu 75 Prozent, da bleibt kaum Geld für weitere wichtige Dinge, z.B. Schulbildung. Häufig sind Lebensmittel in Ländern des Südens auch gar nicht günstiger als bei uns.

### 10. Wenn alle Menschen so essen würden wie wir, bräuchten wir sechs Erden. -> JA

Ein wichtiger Grund dafür ist der hohe Fleischkonsum. In Deutschland werden jährlich rund 80 kg Fleisch pro Person konsumiert. In den ärmsten Ländern liegt der Konsum bei 9 kg. Um eine Kilokalorie Fleisch zu produzieren, müssen zehn Kilokalorien Weizen verfüttert werden. Der Massenkonsum von Billigfleischprodukten im Globalen Norden ist ethisch problematisch: Tiere werden in der Massentierhaltung gequält, für die Konsument\_innen ist ein so hoher Fleischkonsum ungesund und oft sind die Arbeitsbedingungen in der industriellen Landwirtschaft ebenfalls problematisch (Niedriglöhne). Vor allem aber werden wertvolle Nahrungsmittelenergien verschwendet, die große Teile der Weltbevölkerung dringend bräuchten.